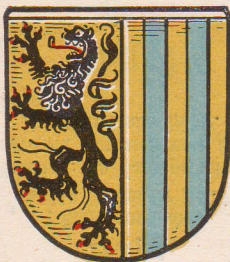


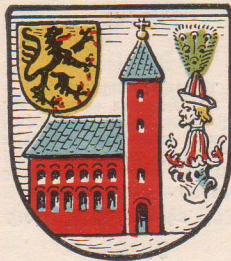
Leipzig

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



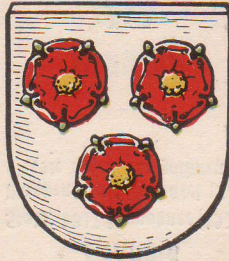
Borna

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



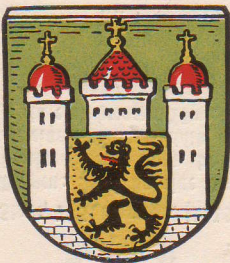
Brandis

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



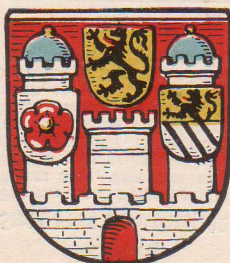
Burgstädt

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



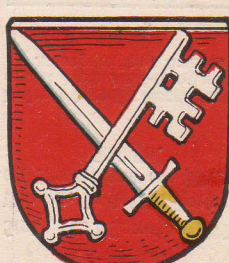
Colditz

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



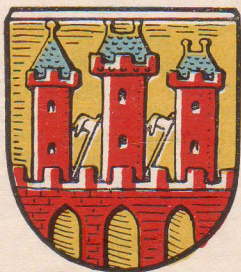
Dahlen

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



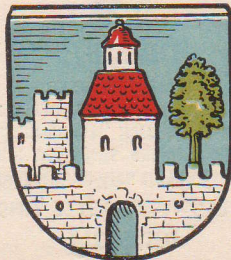
Döbeln

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



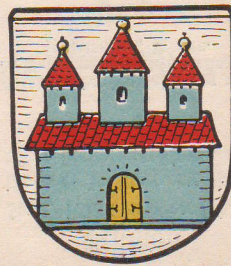
Frohburg

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



Geithain

freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



- 1 **Leipzig** ∙. Kreishauptstadt 660 140 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold gespalten, vorn ein schwarzer Löwe, hinten zwei blaue Pfähle.

Der Löwe ist das Wappentier der Markgrafen von Meißen (Wettin), die Pfähle gelten für die Markgrafschaft Landsberg, an die die Stadt 1263 bei der Landesteilung für die Söhne Heinrichs des Erlauchten gekommen war. Die ältern Siegel zeigen eine Burg (1287), die später (1316) mit dem Löwenschild belegt wurde. Seit etwa 1470 erscheint der von Meißen und Landsberg gespaltene Schild zuerst allein im Hauptsiegel. Daneben wurde aber auch die Burg ohne Schild noch eine zeitlang benutzt. Seit 1544 wird auf amtlichen Druckfachen zu dem gespaltenen Schild ein Helm geführt, dessen Kleinod ein mit Straußfedern besetzter, in den Landsberger Farben gemusterter Stulphut ist. Dieses Vollwappen wurde erst im 17. Jahrhundert in die Siegel aufgenommen, blieb dann aber bis heute darin.

- 2 **Borna** ∙. Stadt, 1108 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber eine rote Kirche, begleitet oben rechts von einem goldenen Schild mit schwarzem Löwen, links von einem Helm mit Mannsrumpf in silber-rot gestreiftem Gewande und Hut, der mit Pfauenfedern besetzt ist.

Seit wenigstens der Mitte des 15. Jahrhunderts steht dies Bild in den Siegeln der Stadt. Der Schild mit dem zugehörigen Helm ist das Wappen der Markgrafen von Meißen. Es ist irrig, ersteren auf das Pleißner Land zu beziehen.

- 3 **Brandis** ∙. Stadt, 2817 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber drei (2:1) rote Rosen mit goldenem Bußen und grünen Kreuzblättern.

Schon ein Siegel des 14. Jahrhunderts zeigt den Schild mit den drei Rosen, der stets beibehalten wurde.

- 4 **Burgstädt** ∙. Stadt, 7951 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Grün eine dreifürmige silberne Burg, belegt mit einem goldenen Schild, darin ein schwarzer Löwe.

So die neuen Siegel. Ein solches aus dem 16. Jahrhundert zeigt nur einen Turm, der mit dem Löwenschild von Meißen belegt und dessen Dach mit einem großen Kreuz besetzt ist, neben dem anscheinend der markgräfliche Helm schwebt.

- 5 **Colditz** ∙. Stadt, 5460 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot eine dreifürmige silberne Burg, über dem niedern Mittelsturm ein goldener Schild, darin ein schwarzer Löwe; am rechten Seitenturm ein silberner Schild mit einer roten Rose, am linken Seitenturm ebenfalls ein Schild: geteilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Löwe, unten in Silber drei schwarze Schrägrechtsbalken.

Der obere Schild ist Meißen, der rechte Sachsen-Altenburg, der linke der Schild der Herren von Colditz. So seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts. Auf kleineren Siegeln erscheinen nur die drei Schilde (1:2) oder auch nur der Schild mit der Rose.

- 6 **Dahlen** ∙. Stadt, 3052 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot schräggekreuzt ein silbernes Schwert mit goldenem Griff und ein silberner Schlüssel mit abgewendetem Bart.

Der alte Ort gehörte zum Patrimonium des Bistums Naumburg, weshalb dessen Schild in den seit Anfang des 15. Jahrhunderts bekannten Stadtsiegeln steht.

- 7 **Döbeln** ∙. Stadt, 21723 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold eine dreifürmige rote Burg mit drei offenen Toren, zwischen den Türmen ragen zwei schräggestellte Fähnchen über die Zinnenmauer hinaus.

Ähnlich ein schon an einer Urkunde von 1325 hängendes Siegel. Es hat sich der Originalstempel eines 1335 gebrauchten Siegels erhalten. Sein Bild steht auch in den neuen Siegeln. Auch die Fähnchen, früher oft weggelassen, werden wieder geführt, ebenso wird die verschiedene Bedachung der Seitentürme wieder beachtet.

- 8 **Frohburg** ∙. Stadt, 3722 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau ein silberner Turm mit beiderseits anschließender Zinnenmauer, über die rechts ein zweiter Turm, links ein Baum hinausragt.

Der zweite Turm soll die nahegelegene Burg andeuten. Neuestens säßt man den Baum der älteren Siegel weg und nimmt die erst 1815 aufgestellten „sächsischen Nationalfarben“ Silber und Grün an, was nicht empfehlenswert ist.

- 9 **Geithain** ∙. Stadt, 4213 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber eine schwebende, blaue Burg mit drei spitzbedachten Türmen, von denen der mittlere höher und stärker ist.

So die Siegel und das emaillierte Schildchen für: Gepten an der Leipziger Schützenkette vom Ende des 15. Jahrhunderts.

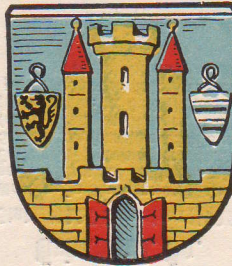
• Beringswalde •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



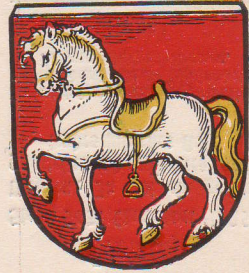
Grimma i. Sa.

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



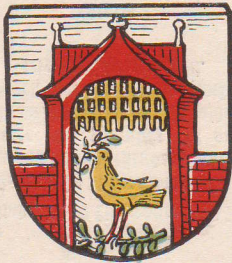
• Groitzsch •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



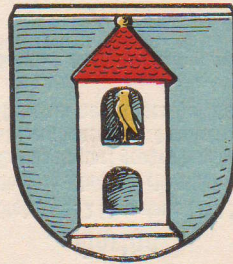
• Hainichen •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



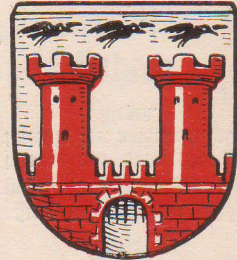
• Hartha •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



• Kohren •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



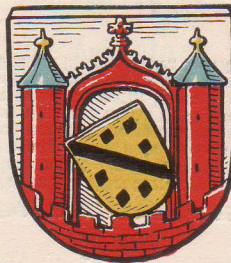
• Lausitz •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



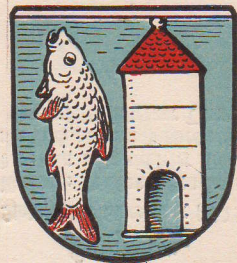
• Leisnig •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



• Lützenau •

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



- 10 **Beringswalde** .♦. Stadt, 4500 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf grünem Boden vor dem Stamm einer grünen Tanne ein schreitender schwarzer Eber.

Dieser Schild steht in allen bekannt gewordenen Siegeln und über Dilsch's Stadtansicht. Vermutlich wurde er erst 1590 angenommen, als das oppidum aus dem Besitze der Herren von Schönburg an den Landesherrn kam, und sein Bild soll wohl auf den Fürstenwald und die Jagd hinweisen.

- 11 **Grimma in Sachsen** .♦. Stadt, 11227 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine dreifürmige goldene Burg mit geöffneten roten Torflügeln; jederseits der schlanken Seitentürme schwebt ein Schild mit seiner schlingenförmigen Schildfessel, rechts: in Gold ein schwarzer Löwe, links: in Silber zwei blaue (?) Balken.

Das für 1292 nachgewiesene älteste Siegel zeigt die Stadtansicht mit starkem Zinnenturm über dem Tore, ohne Wappenschild. Der noch erhaltene Bronzeftempel des 1312 urkundlichen zweiten Siegels, und alle andern haben obiges Bild. Der vordere Schild ist fraglos Meißner, der andere ist aus der Stadtgeschichte nicht zu deuten; angeblich soll er sich auf die Burggrafschaft Döben (alt: Debin) beziehen.

- 12 **Groitzsch** .♦. Stadt, 5618 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden eine natürliche Pflanze mit tulpenartiger roter Blume, zwei Knospen und Blättern.

So alle Siegel, die freilich kaum über das 19. Jhd. zurückgehen. Die älteren Archivaften sollen bei der Zerstörung des Rathauses mit verbrannt sein. Angeblich wäre früher das Brustbild eines heiligen oder des Abtes v. Pegau darin gestanden.

- 13 **Hainichen** .♦. Stadt, 7040 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Corbau mit anschließender Mauer; unter dem fallgatter sitzt auf einem grünen Zweige ein goldener Vogel, der wieder ein Zweiglein im Schnabel hält.

So die nicht über das 17. Jahrhundert zurückgehenden Siegel; ältere kennt man nicht und aus der Ortsgeschichte ist die offenbar verderbte Darstellung nicht zu berücksichtigen.

- 14 **Harttha** .♦. Stadt, 6252 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein spitzbedachter silberner Turm mit zwei großen fenstern übereinander; in dem oberen steht ein natürlicher habicht.

Dieses Wappen erteilte Herzog Georg von Sachsen der Stadt am 11. November 1512 mittels noch erhaltener Urkunde: einen schilt mit einem blawen vesse, darin ein thorm mit zwey fenstern obereinander und einem rotten zigelfarben dache, darauf einen gulden knopff und in dem oberisten fenster des thorms einen habicht stehende ..."

- 15 **Köhren** .♦. Stadt, 819 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote zweifürmige Burg über der links hin drei natürliche Raben fliegen.

Es wurden nur neue Siegel bekannt, die über dem rechten Turm einen fliegenden „Schwarm Dohlen“ zeigen; vielleicht wollte man dadurch andeuten, daß die Türme kein städtisches Gebäude, sondern die mächtigen Turmrüinen der alten Burg Köhren (Chorin) darstellen sollen.

- 16 **Bad Lausick** .♦. Stadt, 3496 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün eine silberne kirche mit einem höheren und einem niederen turm.

Von der sehr alten Stadt wurden nur Siegel vom 16. Jahrhundert herwärts bekannt, die das Bild der schon 1105 errichteten kirche in späterer umwandlung geben.

- 17 **Leisnig** .♦. Stadt, 7270 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über einer roten Zinnenmauer zwei spitzbedachte sechseckige Türme, oben durch einen gotischen Zierbogen verbunden unter dem ein gelehnter Schild steht: in Gold ein schwarzer schrägrechtsbalken, jederseits von je drei rautenförmigen schwarzen Steinen begleitet.

Der schwarze schrägbalken im geschindelten felde ist der Schild der Burggrafen von Leisnig. Die abenteuerlichen formen des neuen Wappens gehen teils auf das um das Jahr 1400 geschnittene älteste Siegel, teils auf das des 16. Jahrhunderts zurück, bei dem der Zierbogen des erstieren in ein breites Dach verändert ist.

- 18 **Sonnenau** .♦. Stadt, 4169 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau nebeneinander: ein aufgerichteter silberner fisch und ein spitzbedachter fensterloser silberner turm.

So auch der noch erhaltene Stempel eines Stadtsiegels aus dem 17. Jahrhundert. Irrig macht man jetzt aus dem Turm ein fischerhäuschen und läßt den fisch darunter schwimmen.

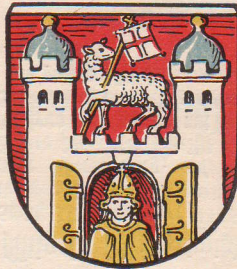
Mittweida b. Chemnitz

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



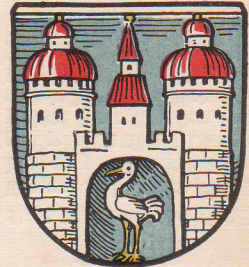
Mügelns (Bez. Leipzig)

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



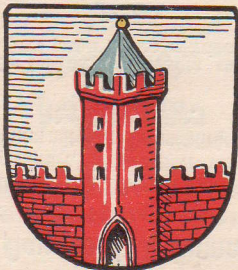
Muthschen

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



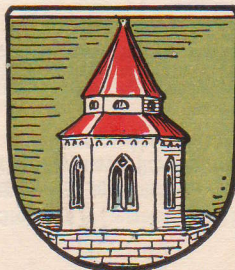
Maunhof b. Grimma

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



Merchau

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



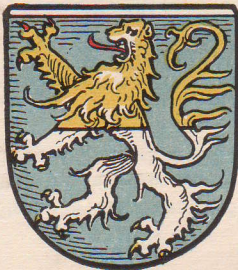
Oschah

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



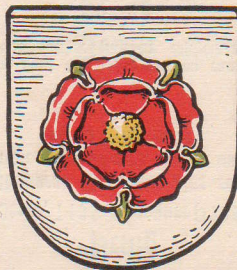
Pegau

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



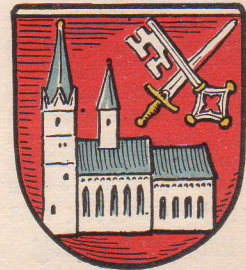
Penig

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



Regis-Grötzingen

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



- 19 **Mittweida** bei Chemnitz ♦♦ Stadt, 19 278 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Gold ein rothbe-
wehrtter schwarzer Löwe.
Obwohl die Stadt erheblich älter ist, kennt man doch kein Siegel, das über den noch erhaltenen hübschen, für 1423 nach-
gemiesenen Messingstempel zurückginge. Auch er zeigt den Löwen der Markgrafen von Meißen. Und zwar ist er hier und
auf den neuesten Siegeln rechts hin, auf allen dazwischen gefertigten aber links hin gewendet.
- 20 **Mügeln** (Bezirk Leipzig) ♦♦ Stadt, 3119 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Rot eine zwei-
türmige silberne Burg; auf den Zinnen des Turms schreitet ein silbernes Gotteslamm mit der Siegesfahne, im
Torbogen steht der golden bekleidete Rumpf eines Bischofs.
Die Stadt gehörte ursprünglich dem Bistum Meißen, daher das Bischofsbild im Turm und das widersehende Lamm,
die Wappenfigur des Hochstifts. Bei dem S. CIVITATIS MVGELN des 14. Jahrhunderts ist das Gotteslamm
links hin, bei allen späteren Siegeln rechts hin gewendet.
- 21 **Mußschen** ♦♦ Stadt, 1453 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei
starken, mit Kuppeln gedeckten runden Türmen, zwischen denen über dem Turm noch ein schmales, spitzbedachtes
Türmchen aufragt; im Torbogen steht ein silberner Wasservogel.
Bei einem älteren Siegel steht der Vogel, der als Fischreißer bezeichnet wird, in einem besonderen, am Mittelthurm han-
genden Schilde. In den späteren Siegeln hat sich unter seinen Füßen ein Rest des unteren Schildrandes in form einer
steigenden Mondichel erhalten. Weder die Schlossherren von Müschchen, noch Heinrich Starckedel, der 1409 das Kloster
baute, hatten einen Vogel in ihrem Wappen.
- 22 **Naunhof** bei Grimma ♦♦ Stadt, 4064 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber eine durch-
gehende rote Zinnenmauer, aus der ein über Eck gefeherer, spitzbedachter roter Turm aufsteigt.
So auch das SIGILLVM OPIDI IN NVVENHOFTE aus dem Anfang des 15. und ein S. DE NAVENHOF
OPIDO (1) des beginnenden 16. Jahrhunderts. Die Farben sind dem gespaltenen und dreimal getheilten Schilde der
Herren v. Ponitzkau entnommen, denen der Ort einst gehörte.
- 23 **Nerchau** ♦♦ Stadt, 2871 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Grün eine aus einer Ringmauer sich
erhebende silberne gotische Kirche.
Es ist dies der im Rechte geschlossene Chor der Kirche, die innerhalb eines früher besetzten Kirchhofs auf einem Hügel
an der Mulde liegt. Die Farben Silber-Grün erwähnte die Stadt im Jahre 1894.
- 24 **Oschach** ♦♦ Stadt, 10430 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Gold ein schwarzer Löwe, begleitet
oben von zwei roten Sternen, unten von einem solchen Stern.
Schon an einer Urkunde der Stadt Oschach vom Jahre 1266 hängt das Siegel mit dem Löwen des Landesherren, des
Markgrafen von Meißen. Hierbei, und ebenso auf dem noch erhaltenen Stempel aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts
der den Schild in einem Dreipaß zeigt, ist von den Sternen noch nichts zu sehen. Die Umschrift lautet: S. Secretum civium
ciotat. Oschach. Mit dem 16. Jahrhundert erscheint dies Beizeichen und ist bis heute stets beibehalten worden.
- 25 **Pegau** ♦♦ Stadt, 5964 Einw. (1922) ♦♦ Wappen: In Blau ein von Gold und Silber geteilter Löwe.
Das schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gebrauchte SIGILLVM BVRGENSIVM DE PIGAVIA zeigt
das Bild der Laurentiuskirche. Am 12. Oktober 1504 erhielt die Stadt vom Herzog Georg von Sachsen als Wappen
obigen Schild mit dem „bündten Löwen“ (des Pleißner Landes), den die einander gegenüberstehenden heiligen St.
Lorenz und Johannes der Täufer halten. In den Siegeln steht stets nur der Löwenschild, einmal mit der Umschrift:
DER STADT PEGAV KLEINER INSIGEL ANNO CHRISTI NACH DEM BRAND 1645.
- 26 **Penig** ♦♦ Stadt, 7405 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber eine rote Rose mit goldenem Buken
und grünen Kiechblättchen.
Es ist das das Wappen der Burggrafen von Altenburg, von denen ein Zweig auf der bei der Stadt gelegenen Burg
Zinnwald seinen Sitz hatte. Diesen Schild zeigt DES RATHS DER STADT PENIG INNSIEGEL aus dem
17. Jahrhundert, wobei über der Rose die wohl einem älteren Siegel entnommene Jahreszahl 1546 in den Schild
geseht, ist. Manchmal erscheint letzterer von zwei Männern gehalten.
- 27 **Regis-Breitungen** ♦♦ Stadt, 3102 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Rot eine silberne Kirche
mit rechts dem Hauptthurm und kleinem Vierungsturm; links schweben über dem Schiff schräg gekreuzt ein Schwert
und ein silberner Schlüssel.
Der Ort gehörte dem Bistum Naumburg, daher dessen Wappenfiguren, der schrägrechts gestellte, abgewendete Schlüssel
und das schräglings liegende Schwert. Alte Siegel wurden nicht bekannt; noch zu Ende des 19. Jahrhunderts führte der
Stadtrat nur eine einfürmige Kirche, ohne Beizeichen im Siegel.

Roßlitz

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



Roßwein

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



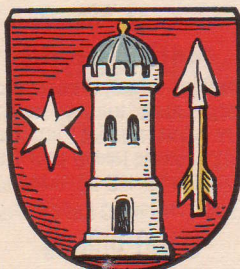
Rötha

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



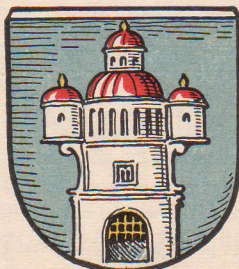
Strehla (Elbe)

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



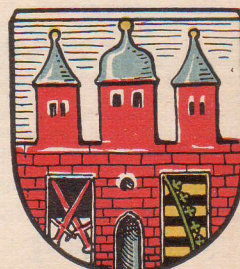
Taucha (Bez. Leipzig)

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



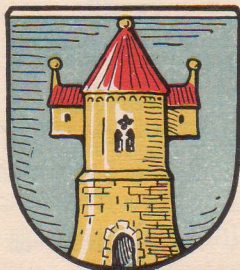
Trebsen (Mulde)

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



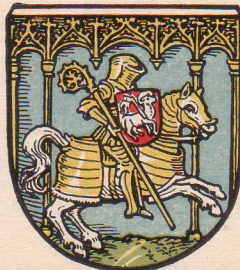
Waldheim (Sachsen)

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



Murzen

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



Zwenkau (Sachsen)

Freistaat Sachsen
Kreis Leipzig



- 28 **Rochlitz** ♦♦. Stadt, 6218 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Gold ein rotes Stadttor, neben dessen Turm jederseits ein roter Schachrochschwebt.
So auch der noch erhaltene Stempel des aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden sigillum civitatis rochlic. Ebenso alle späteren Siegel. Der Roch ist der Turm des Schachspiels, den man ohne Rücksichtnahme auf etymologische Ableitungen dazu benützte, das Wappen deutschem Wortklang entsprechend redend zu machen.
- 29 **Roschwein** ♦♦. Stadt, 9376 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden eine grüne Weinrebe mit goldenen Trauben, deren Stamm von einem links hin schreitenden silbernen Rosch überdeckt ist.
So schon ein SIGILLVM CIVIVM IN RVSEWYEN des 14. Jahrhunderts, dem die späteren Siegel, zuweilen mit rechts hin schreitendem Rosch, nachgebildet sind. Wie so häufig hat auch hier der alte slawische Ortsname gar keine Beziehung zu den seiner Verdeutschung entsprechenden Wappenfiguren.
- 30 **Rötha** ♦♦. Stadt, 3762 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot auf silbernem Rosch der golden gerüstete hl. Georg, den grünen Drachen durchbohrend.
Dem hl. Georg war die romanische St. Georgenkirche geweiht, und sein Reiterbildnis krönt deren Altar. Trotz des Alters des Ortes wurde kein Siegel bekannt, das über das 19. Jahrhundert zurückginge.
- 31 **Strehla (Elbe)** ♦♦. Stadt, 3605 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot ein silberner, mit einer Kuppel bedachter Zinnenturm, begleitet rechts von einem silbernen Stern, links von einem steigenden silb. Pfeil. Der Pfeil ist redend: strela, strzelna=Pfeil. Der Stern soll sich auf die ehemalige Zugehörigkeit des Ortes zum Bistum Naumburg beziehen, wahrscheinlich stammt er aus dem Wappen der Herren von Heburg (Eulenburg), die den Ort 1307 vom Bistum erkaufen und die drei Sterne in ihrem Wappen führen.
- 32 **Taucha (Bezirk Leipzig)** ♦♦. Stadt, 6574 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau ein runder silberner Turm mit Kuppel, der oben zwei runde Erker trägt.
So der noch vorhandene Stempel des SIGILLVM CIVITATIS TAVCHAE aus dem 16. Jahrhundert und die neueren Siegel. Dasselbe Bauwerk erscheint auf dem Schlussstein eines Tores aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.
- 33 **Trebsen (Mulde)** ♦♦. Stadt, 1613 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit drei Türmen, zu beiden Seiten des Tores ist je eine längliche Vierung ausgespart, in der rechten erscheinen die schräg gekreuzten roten Kürschwerter im von Schwarz und Silber geteilten, in der linken der schräge grüne Rautenfranz im siebenmal von Schwarz und Gold geteilten Felde.
So das SIGILLVM CIVITATIS DRIBSENSIS des 17. Jahrhunderts, dessen Bild die Stadt um 1890 wieder in ihr Siegel gesetzt hat, nachdem sie Jahrzehnte hindurch in einem Schilde die ineinandergeschobenen Buchstaben S und T, also einen kümmerlichen Ersatz für ein Wappen, geführt hatte.
- 34 **Waldheim (Sachsen)** ♦♦. Stadt, 12394 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau ein starker, spitzbedachter goldener Turm, aus dem oben jederseits ein Erker vorspringt.
Auf dem noch erhaltenen Originalstempel des S. CIVITATIS WALTHEYM aus dem 14. Jahrhundert hat der Turm kein Tor, während der ebenfalls noch vorhandene Stempel des SIGIL - CIVIT - WALTHEIMENSIS vom Ende des 16. Jahrhunderts bereits die heutige Darstellung zeigt.
- 35 **Wurzen** ♦♦. Stadt, 18286 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden, unter goldenem Baldachin ein auf gepanzertem Rosch links hin reitender, golden gerüsteter Reiter mit dem Stechhelm auf dem Haupte, einem Bischofsstab in der Rechten und einem roten Schilde vor der Brust, darin das silberne Gotteslamme mit der Siegesfahne.
Der Krummstab statt der Lanze und mehr noch der Bistumschild verkünden, daß der Reiter ein Bischof von Meißen sei. Im Jahre 995 hatten die Bischöfe die Stadt erworben, den Dom erbaut und lange war die hiesige Burg ihre Residenz gewesen. Das alte Haupt Siegel kennt man nicht. Aber ein 1465 urkundliches und alle späteren Siegel zeigen obiges Bild, wenn daselbe schon immer flacher und formloser geworden ist.
- 36 **Zwenkau** ♦♦. Stadt, 5283 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau der hl. Laurentius in silbernem Diakonengewande, mit der Rechten den schwarzen Rosch, in der Linken einen grünen Palmwedel haltend.
Das älteste bekannt gewordene, dem 15. Jahrhundert angehörende Siegel zeigt im Schilde lediglich den Rosch, das Abzeichen des Schutzheiligen der St. Laurentius-Kirche. Auch Dillichs Stadtansicht aus dem 17. Jahrhundert bringt diesen Schild. Aber die mit 1673 und 1712 datierten, wie alle späteren Siegel enthalten das Bild des Heiligen selbst, wobei der Rosch stets auffallend groß dargestellt ist.